

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	1	Menschen mit schweren neurologischen Behinderungen und ihre Rehabilitation als Lernprozeß	34
<i>Erste Plenarsitzung</i>		H. Stadler	
Eröffnungsplenum	3	Arbeitsgruppe 1	
Eröffnungsansprache des Tagungsleiters	5	<i>Frühförderung von Kindern nach angeborenen Hirn- und Rückenmarkschäden</i>	41
K.-D. Voß		Zum Stellenwert neurophysiologischer Verfahren der Krankengymnastik in der Frühförderung	43
Grußwort der Landesregierung von Baden-Württemberg	9	R. Holtz	
B. Unger-Soyka		Gemeinsame Aufgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und der Sozialhilfe im Bereich der Frühförderdienste – aus der Sicht der Sozialhilfe	48
Begrüßungsansprache der Evangelischen Akademie Bad Boll . . .	11	H. Kessler	
J. Beck		Gemeinsame Aufgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und der Sozialhilfe im Bereich der Frühförderung – aus der Sicht der GKV . . .	52
Das <i>KURATORIUM ZNS</i> und die neurologische Rehabilitation .	12	Ch. Heilemann	
H. Kohl		Frühförderdienste als Tagesstättenangebot und/oder als ambulante Familienunterstützung? Elternwünsche zur personen- und situationsbezogenen Hilfe	55
Aktuelle Entwicklungen, Chancen und Gefahren aus der Sicht des interdisziplinären Teams der neurologischen Rehabilitation	16	A. Egger	
K.-A. Jochheim und W. Blumenthal			
Die Bedeutung der Angehörigen für die Rehabilitation hirngeschädigter Patienten	25		
M. Gadomski			
Aktuelle Entwicklungen und Reformansätze bei den Leistungsträgern der neurologischen Rehabilitation . . .	29		
B. Steinke			

<i>Bericht der Arbeitsgruppe 1</i> 58	<i>Bericht der Arbeitsgruppe 2</i> 108
I. Schubert	R. Becker
Arbeitsgruppe 2	Arbeitsgruppe 3
<i>Kinder mit erworbenen Hirnschäden zwischen Akutbehandlung und sozialer Wiedereingliederung</i> 61	<i>Rehabilitation von Menschen im Ausbildungsalter nach erworbenen Hirnschäden (Schwerpunkt: Flexibilisierung der Rehabilitation)</i> . . 111
Die weitere Entwicklung der stationären, teilstationären und ambulanten Rehabilitation neurologisch behinderter Kinder – Rehabilitationsgesamtplan 63	Stand und notwendige Entwicklung der stationären und ambulanten Rehabilitation für Jugendliche nach erworbenen Hirnschäden 113
C. G. Lipinski	A. Voss
Besonderheiten des Lernens nach schweren traumatischen Hirn- schädigungen – aus neuropsychologischer Sicht 77	Rehabilitation von Menschen im Ausbildungsalter nach erworbenen Hirnschäden 119
D. Heubrock	P. Widekamp
Besonderheiten des Lernens nach schweren Hirnschädigungen – aus pädagogischer Sicht 83	Individualisierung und zeitliche Flexibilisierung beruflicher Reha- bilitationsleistungen für Menschen mit Mehrfachbehinderungen 123
G. Runge-Soppe	G. Volz
Notwendige Formen und Dauer der Rehabilitation aus der Sicht von Selbsthilfegruppen Betroffener . . 88	Pädagogische Grundlagen für die Frührehabilitation – Rehabilitation als lernzentrierte Entwicklung 127
M. Deist	W. Gobiet
Voraussetzungen der poststationären Rehabilitation junger Kinder nach Hirntraumen im System der gemeindenahen Frühförderung 94	Was Berufsbildungswerke für die Rehabilitation neurologisch mehrfach- behinderter Menschen tun könn(t)en – Bedarf der Auszubildenden – Perspek- tiven der Berufsbildungswerke 132
G. Wietholt	R. Hallerbach
Zum Verhältnis von Selbstvertretung Behinderter und professionellem Handeln aus pädagogischer Sicht 96	Zur Ausbildungssituation schädelhirnverletzter Jugendlicher in den Berufsförderungswerken 138
S. Ellger-Rüttgardt	A. Oidtmann
Schulische Integration mehrfach- behinderter Kinder aus der Sicht der Beratungsstelle für die Integration behinderter und nichtbehinderter Kinder und Jugendlicher in der Schule (BIS) 102	Berufstherapeutische Förderung von neurologisch behinderten jungen Menschen 140
H. Braband	D. Schramm

Berufstherapeutische Förderung von Schädel-Hirn-Verletzten – Möglichkeiten und Grenzen	145	Berufliche Rehabilitation und Wiedereingliederung – Statement –	198
G. Raß		G. Görtemaker	
<i>Bericht der Arbeitsgruppe 3</i>	148	Erfahrungen bei der Rehabilitation von Erwachsenen mit neurologischen Behinderungen in den Diakonie- Anstalten Bad Kreuznach	199
M. Wenig		M. Schmidt-Ohlemann	
Arbeitsgruppe 4		Mobiler Rehabilitationsdienst – Konzeption	204
<i>Neurologische Rehabilitation Erwachsener im Erwerbsalter (Schwerpunkt: Ambulante Rehabilitation)</i>	153	M. Schmidt-Ohlemann	
Eröffnungsworte des Arbeitsgruppenleiters	155	Konzept einer aktivierenden Dauerpflege	216
F. Mehrhoff		D. Baumhof	
Die Weiterentwicklung der neurologischen Rehabilitation aus Sicht der Rentenversicherung . .	157	Computergestützte Trainings- verfahren in der neurologischen Rehabilitation	222
F. Schliehe und D. Müller		B. M. Reuter und P. W. Schönle	
Leistungsfähige ambulante Dienste der neurologischen Rehabilitation aus Sicht der AOK	169	<i>Bericht der Arbeitsgruppe 4</i>	226
S. Brückel		H. Ganslmeier	
Aktuelle Aspekte der ambulanten neurologischen Rehabilitation aus Sicht der Betriebskrankenkassen in Baden-Württemberg	175	Arbeitsgruppe 5	
K. Salz		<i>Entwicklungen in der neurologischen Rehabilitation alter Menschen</i>	229
Neurologische Rehabilitation Erwachsener im Erwerbsleben (Schwerpunkt: Ambulante Rehabilitation)	181	Soll und Ist der geriatrischen Reha- bilitation – eine Übersicht der Bedarflagen und Leistungsansätze mit besonderer Berücksichtigung ambulanter und teilstationärer Angebote	231
G. Wesche		P. Six	
Ambulante Rehabilitation bei neurologischer Sprachschädigung . .	187	Schnittstelle Akutmedizin und ambulante geriatrische Rehabilitation – MDK und Kassenärzte vor neuen Lösungen	238
L. Lutz		S. Henskens	
Ambulante berufliche Rehabilitation neurologisch Behinderter – Konzept der unterstützten Beschäftigung	190	10 Jahre Erfahrungen mit einer speziellen Schlaganfall-Ambulanz zur Nachsorge und ambulanten Rehabilitation	241
M. Schneider		Ch. Zippel, M.-E. Conradi, C. Dommasch und Ch. Nichelmann	

- Bedeutung des grob- und feinmotorischen Trainings bei Hirngeschädigten für Selbsthilfe und Rehabilitation aus ergotherapeutischer Sicht 244
A. Hörstgen
- Bedeutung des grob- und feinmotorischen Trainings bei älteren Hirngeschädigten für Selbsthilfefähigkeit und Rehabilitation 246
F. Merten
- Situation und Bedürfnisse älterer Menschen mit Kommunikations- und Mobilitätsstörungen nach Schlaganfall – Bedeutung der Selbsthilfearbeit für die sprachliche und nichtsprachliche Kommunikation 250
E. Rieger
- Bericht der Arbeitsgruppe 5* 256
K.-A. Jochheim
- Arbeitsgruppe 6**
Rehabilitationsbedingungen beim apallischem Syndrom 259
- Möglichkeiten und Bedingungen der Rehabilitation bei und nach apallischem Syndrom – von der Akutphase bis zur Wiederherstellung in der Familie ... 261
P. W. Schönle
- Wie läßt sich die häusliche Pflege und Therapie eines schwersthirngeschädigten Menschen organisieren? – ein Fallbeispiel aus Sicht des Ehepartners 275
W. Ullmer
- Physiologische Grundlagen, Diagnostik und therapeutische Richtlinien der Dysphagie 281
H. Schröter-Morasch
- Therapie von mundmotorischen Störungen und Dysphagie nach schweren Hirnschädigungen 287
G. Bartolome
- Behandlung des apallischen Syndroms aus der Sicht der Pflegedienstleitung 294
E. N. Magno
- Praxis der rehabilitativen Pflege bei apallischen oder postapallischen Patienten aus der Sicht der Leiterin der Station für Frührehabilitation .. 296
G. Emmrich
- Bericht der Arbeitsgruppe 6* 299
R. Wiechers
- Arbeitsgruppe 7**
Integrative medizinische, schulische und berufliche Rehabilitation nach Querschnittslähmungen 303
- Elemente der berufsgenossenschaftlichen Rehabilitationspraxis bei Querschnittgelähmten 305
G. Exner
- Funktionelle und therapeutische Elektrostimulation bei Lähmungen . 308
G. Vossius
- Pflegerische Aspekte in der Rehabilitation Querschnittgelähmter 311
A. Kaebert, B. Schmidt, P. Richarz
- Physiotherapie in der Rehabilitation Querschnittgelähmter 312
B. Preisler
- Vermeidung von Hilfsmittelfehlversorgungen – Hinweise zur indikationsgerechten Verordnung technischer Rehabilitationshilfen am Beispiel zentraler Paresen 314
D. Muthmann
- Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation für Querschnittgelähmte 317
F. Richter
- Beruflich-soziale Rehabilitation Querschnittgelähmter – Aktueller Stand, dargestellt am Beispiel des Berufsförderungswerkes Bad Wildbad ... 321
A. Löhlein

Bedeutung des Sports für Rehabilitation und Selbsthilfefähigkeiten Querschnittgelähmter 325 K.-D. Herzog	Die Gerontopsychiatrische Lücke – Eine Diskussion am Beispiel dementieller Erkrankungen 355 J. Schröder und R. Köster
Bedeutung des Sports für Rehabilitation und Selbsthilfefähigkeiten Querschnittgelähmter – Neue Aspekte, aktuelle Entwicklungen 328 H. Strohkendl	Erfahrungen mit der Laienhilfe und Betreuung chronisch verwirrter und dementer Personen im Seniorenalter 360 M. Denner
Rehabilitation, persönliche Entwicklung und Lebensqualität ... 330 B. Grundl	<i>Bericht der Arbeitsgruppe 8</i> 363 J. Bruder
Unterschiede der Ergebnisse der Behandlung querschnittgelähmter Patienten bei verschiedenen Versicherungsträgern 333 G. Exner	2. Plenarsitzung Ergebnisplenum 367
<i>Bericht der Arbeitsgruppe 7</i> 335 L. Sandfort	Perspektiven zur Entwicklung der Rehabilitation vor dem Hintergrund der Vorbereitungen für das SGB IX 369 K. Jung
Arbeitsgruppe 8 Rehabilitation pflegebedürftiger Menschen 337	Aktuelle Fragen der Reform und Harmonisierung des Gesundheits- und Sozialrechtes im Bereich der Rehabilitation 390 – Podiumsdiskussion –
Rechtsstand und Rechtsverwirklichung der Rehabilitation Pflegebedürftiger nach dem SGB V, dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz 339 F. J. Oldiges	Anhang 411
Finanzierung rehabilitativer Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz aus der Sicht eines Spitzenverbandes der Pflegekassen 342 B. Hüllen	Neue Verfahren der Diagnose und Therapie nach Kopf-(Hals-)Schäden 413 M. Schumann
Das Rehabilitationspotential und die Messung funktionaler Störungen neurologisch behinderter Pflegebedürftiger 346 B. J. Eversmann	Sozialmedizinisches Adaptationsprogramm (SAP) für neurologische Patienten 417 J. Amann, J. Belgrad, M. Koller
	Hinweise des Veranstalters 429
	Abkürzungsverzeichnis 430
	Personenregister 431